



„Afrika-Tage“ in Wien: „Beitrag zum friedlichen Miteinander der Kulturen.“



„Fair und sensibel – Music Project“: Polizisten und Afrikaner musizieren gemeinsam in verschiedenen Formationen.

# Miteinander der Kulturen

**Zum vierten Mal fanden in Wien die „Afrika-Tage“ statt. Die Initiative „Fair und sensibel – Polizei und AfrikanerInnen“ beteiligte sich an der Veranstaltung.**

**Z**ehn Tage lang, vom 25. Juli bis zum 3. August 2008, wurde auf der Donauinsel in Wien afrikanisches Lebensgefühl präsentiert: Kunsthandwerk, Schmuck, Kleidung, Musikinstrumente und vieles mehr wurde angeboten, es gab Trommelworkshops, ein abwechslungsreiches Musikprogramm und Kulinarisches. „Wir wollen unseren Beitrag zum friedlichen Miteinander der Kulturen leisten, die Scheu vor dem Fremden nehmen und zeigen, dass wir eine Welt sind. Wenn uns das gelingt, dann sind wir unserer Vision, Brücken zwischen den Völkern zu bauen, einen Schritt näher gekommen.“ Das ist das Motto des Veranstalters Medhat Abdelati, einem gebürtigen Ägypter. Er hat das Festival so angelegt, dass verschiedenste Begegnungen möglich sind. „Das Miteinander soll betont werden. Wir möchten auch Aufklärung und Hilfe anbieten.“

**Abbau von Vorurteilen.** Auch dieses Jahr waren Mitglieder des Vereins „Fair und sensibel – Polizei und AfrikanerInnen“ mit einem Infostand vertreten. „Wichtig ist uns nicht nur das Abbauen von gegenseitigen Vorurteilen“, betont Werner Anton Lebinger von der WEGA. „Es ist eine tolle Gelegenheit, den Verein und seine Arbeit einem breiten Publikum vorzustellen. Wir möchten Leute kennen lernen, neue Kontakte knüpfen, uns mit anderen Vereinen vernetzen, schauen, wer

was wie macht, wie wir uns gegenseitig unterstützen können.“ Der Verein teilte das Zelt mit dem Verein *Ute Bock; World Vision* und *EXIT*, einem Verein, der sich unter anderem für die Aufklärung über Schlepperei, Frauenhandel und Aids einsetzt.

„Heuer haben wir erstmals Feedbackbögen ausgeteilt, an Menschen, mit denen wir längere Gespräche geführt haben“, berichtet Lebinger. „Alle haben gefunden, dass der Verein sehr wichtig ist. Interessanterweise haben uns die Menschen nicht als Polizisten wahrgenommen, sondern als kompetente Vereinsmitarbeiter.“ Auch prominente Besucher informierten sich über die Arbeit des Vereins, darunter TV-Moderatorin Arabella Kiesbauer und der Gitarrist Hans Theessink.

**Der Verein „Fair und sensibel – Polizei und AfrikanerInnen“** beschränkte seine Teilnahme nicht auf bloße Anwe-

senheit. Wie schon im letzten Jahr wurde eine Podiumsdiskussion organisiert. Zum Thema „Arbeit oder Ausbeutung? Ausländische Arbeitskräfte in Österreich“ diskutierten der Kriminalbeamte Gerhard Brunner (Verein „Fair & Sensibel – Polizei und AfrikanerInnen“), Univ.-Prof. Dr. Christian Friesl (Industriellenvereinigung), Mag. Corinna Milborn (Politikwissenschaftlerin, Journalistin, Autorin), Joana Adesuwa Reiterer (Menschenrechtsaktivistin und Schauspielerin) und Dr. Kurt Stürzenbecher (Landtagsabgeordneter). Ein weiterer Höhepunkt des Festivals waren die beiden Auftritte des „Fair und sensibel Music Projects“, einer Band, die vom Vereinsmitglied Ernst Köpl initiiert wurde. In verschiedenen Formationen musizieren Polizisten und Afrikaner gemeinsam, bei den Afrika-tagen urlaubshalber bedingt nur afrikanischstämmige Mitglieder.

**„Polizei-Einsatz“.** Als ein heftiger Wolkenbruch das Festivalgelände unter Wasser setzte, ersuchten der Veranstalter und die Aussteller den Verein „Fair und sensibel – Polizei und AfrikanerInnen“ um logistische Hilfe und Vermittlung. So telefonierten sie mit dem Magistrat und der Feuerwehr. Es wurden Pumpen zur Verfügung gestellt und über Nacht wurden ca. 40.000 Liter Wasser abgepumpt, sodass der weitere Verlauf des Festivals gewährleistet war.

Brigitt Albrecht



„Fair und sensibel“: Arabella Kiesbauer, Kriminalist Gerhard Brunner.